

Die Bedeutung des 20. Juli 1944

In den Kriegsjahren 1939 bis 1945 gab es zahlreiche Formen des Widerstandes gegen das nationalsozialistische Regime. Auch in den Reihen der Wehrmacht wurden die Grausamkeiten der Nationalsozialisten nicht von Jedem hingenommen. Der Attentatsversuch auf Hitler durch den Offizier Stauffenberg vor 64 Jahren prägt das Selbstverständnis der Bundeswehr noch heute.

Was geschah am 20. Juli 1944?

Am 20. Juli 1944 Uhr platzierte Oberst Claus Graf Schenk von Stauffenberg einen Sprengsatz unter den Besprechungstisch im Hauptquartier „Wolfsschanze“. Die Explosion sollte den Führer töten und damit dem nationalsozialistischen Unrechtsregime ein Ende setzen. Nachdem Stauffenberg den Raum unter einem Vorwand verlassen hatte, detonierte die Bombe. Doch Hitler überlebte das Attentat nur leicht verletzt.

Währenddessen befanden sich Stauffenberg und sein Adjutant Werner von Haefen bereits wieder auf dem Weg nach Berlin. Dass ihr Anschlag missglückt war, erfuhren sie erst durch die Meldungen im Rundfunk. Schon wenige Stunden später wird Stauffenberg gemeinsam mit drei weiteren Beteiligten verhaftet und noch in derselben Nacht hingerichtet.

Vorbild und Verpflichtung

„Die Frauen und Männer des Widerstandes handelten in der Überzeugung, dass die Herrschaft des Rechts und die Achtung der Menschenwürde als unverletzbar Werte auch das höchste Opfer, das eigene Leben, rechtfertigen. Sie sind damit das beste Vorbild und Verpflichtung für die Rekruten der Bundeswehr, aber auch für uns alle als Bürger dieses Landes.“

Dr. Franz Josef Jung, Bundesminister der Verteidigung

Innere Führung

Blinder Gehorsam ist keine passende Eigenschaft für die Streitkräfte eines demokratischen Staates. Deutsche Soldaten sind grundsätzlich eigenverantwortliche Menschen, die aus Einsicht handeln. Wer für Menschenwürde, Recht und Freiheit eintritt, braucht Halt und Orientierung. Deshalb ist das Grundgesetz Maßstab allen Handelns.

Jeder Soldat muss die Werte, die er verteidigen soll, auch selbst leben und erleben. Deshalb ist es wichtig, dass er bei jedem Auftrag die Frage stellt, wie sich die Grundrechte des Soldaten mit den militärischen Erfordernissen verbinden lassen. Das ist eine der Kernfragen des Prinzips der Inneren Führung und kennzeichnend für die Organisationskultur der Bundeswehr.

In der Zentralen Dienstvorschrift 10/1 heißt es: „Die Konzeption der Inneren Führung bindet die Streitkräfte bei der Auftragserfüllung an die Werte des Grundgesetzes. Sie hat die Aufgabe, die Spannungen auszugleichen und ertragen zu helfen, die sich aus den individuellen Rechten des freien Bürgers einerseits und den militärischen Pflichten andererseits ergeben.“

Informationen im Internet

- > www.bundeswehr.de > Ministerium > Geschichte des Verteidigungsministeriums > Der 20. Juli
- > www.arte.tv/widerstand > Themen > Widerstand
- > www.dhm.de/lemo/html/wk2/widerstand: Internetportal des Deutschen Historischen Museums
- > www.innerefuhrung.bundeswehr.de: Zentrum Innere Führung der Bundeswehr



Richtig oder falsch?

Was gehört Ihrer Meinung noch zum Prinzip der Inneren Führung? Kreuzen Sie an.

- Innere Führung fordert zum Handeln auf. Mitdenken und Mitentscheiden ist gefordert.
- Dem Prinzip der Inneren Führung kommt eine Berufsarmee am nächsten, nicht eine Wehrpflichtigen-Armee.
- Uneingeschränkter Gehorsam ist die Leitlinie der Inneren Führung.
- Innere Führung bedeutet militärische Führung unter Berücksichtigung der sozialen und individuellen Aspekte des Menschen.
- Innere Führung gewährleistet, dass die Bundeswehr in der Mitte der Gesellschaft bleibt.

Lösung: Richtig sind die Sätze 1, 4 und 5.

Aufgaben

1. Lesen Sie die Doppelseite 26/27 im Schülerheft „Frieden & Sicherheit“. Stellen Sie anschließend einen Katalog von Eigenschaften auf, die ein Soldat der Bundeswehr erfüllen sollte. Passen diese Eigenschaften Ihrer Meinung nach auch auf den Widerstandskämpfer Stauffenberg?
2. Teilen Sie sich auf und recherchieren Sie nach den Widerstandsgruppen „Weiße Rose“, „Kreisauer Kreis“, „Rote Kapelle“, „Edelweißpiraten“. Erstellen Sie pro Gruppe eine Übersicht über die Organisationsart, die Mitglieder und die Ziele.
3. „In einer Diktatur sind die meisten feige“ (Berthold Graf Schenk von Stauffenberg, Sohn des Widerstandskämpfers, in einem Interview mit der Süddeutschen Zeitung, 22.06.2007). Was ist mit dieser Formulierung gemeint? Teilen Sie diese Ansicht?
4. Erklären Sie die Grafik „Innere Führung“: Was beinhalten die drei Kategorien der Inneren Führung Ihrer Meinung nach? Warum wurde diese Form der Darstellung gewählt?